

Inhalt

»Wenn es einen Menschen gibt,
der für Frauen schwärmt, und sie beinahe
doppelt liebt (...), dann bin ich es.«

Vorwort 9

»Man kann all diesen Dingen gegenüber sagen: ›warum
nicht!‹ aber doch noch mit größtem Recht: ›wozu?««

Theodor Fontane und die Frauenbewegung 19

Trennung ohne Scheidung
Mutter Emilie Labry (1797–1869) 49

Zwei ungleiche Schwestern
Jenny (1823–1904) und Elisabeth Fontane (1838–1923) 71

Augen wie glühende Kohlen
Ehefrau Emilie Rouanet-Kummer (1824–1902) 81

Die Elevin
Diakoniss Emmy Danckwerts (1812–1865) 127

Die Familienseelsorgerin
Nachbarin Henriette von Merckel (1811–1889) 141

Die eng Vertraute
Stiftsdame Mathilde von Rohr (1810–1889) 163

Vaters Liebling
Tochter Martha Fontane (1860–1917) 189

»(...) dies ist wohl der Grund, warum meine Frauen-
gestalten alle einen Knacks weghaben.«
Weibliche Figuren in Fontanes Werk 225

Die Brandstifterin
Grete Minde. Nach einer altmärkischen Chronik (1880) 257

Die Ehebrecherin
L'Adultera (1882) 277

Die Saloni  re
Schach von W  thenow. Erzählung aus der Zeit des Regiment
Gendarmes (1883) 293

Die F  rstengeliebte
Cécile (1887) 307

Die Liebhaberin
Effi Briest (1895) 319

»(...) um ihrer Menschlichkeiten, d. h. um ihrer Schwächen und Sünden willen.«
Schlussbetrachtung 341

Anmerkungen 348
I. Biographische Angaben zu Theodor Fontane 359
II. Bibliographie 363
III. Dank 366